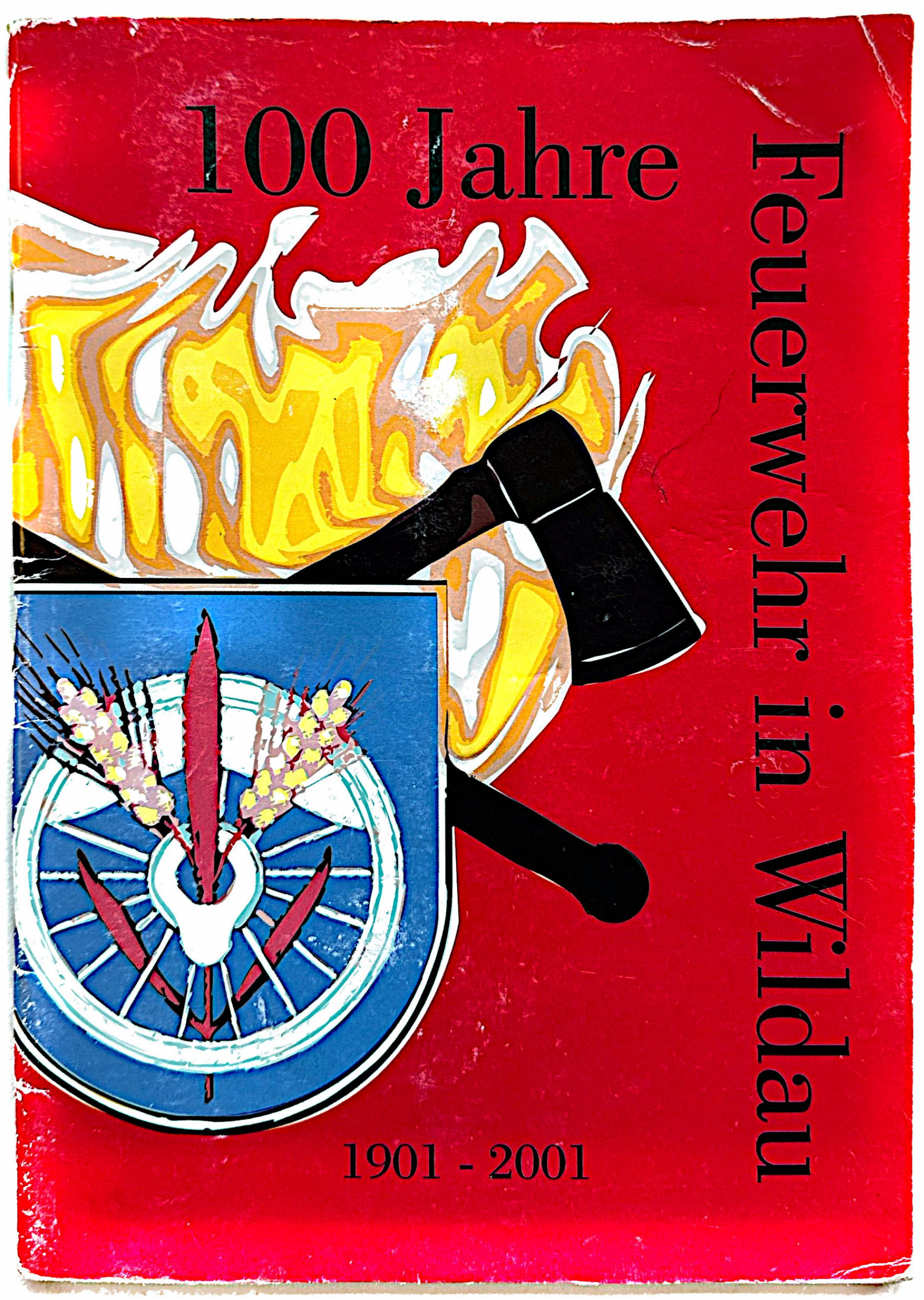

100 Jahre
Feuerwehr in Wildau
1901 - 2001

Festschrift
100 Jahre Feuerwehr in Wildau
1901 - 2001

Danke an all die Helfer, stellvertretend seien hier Horst Raabe und Herbert Palm genannt.

Frw. Feuerwehr B.M.A.G.

Die nachstehend angegebenen Werksangehörigen werden ersucht sich morgen, Freitag den 15. Februar 1901, abends 6¼ Uhr, in der Fabrikkantine zur Besprechung der zu bildenden Freiwilligen Feuerwehr einzufinden.

1. Franz Eske
2. Wilhelm Thiemann
3. Hugo Ziethen
4. Emil Stolz
5. Paul Rosenberg
6. Paul Berenstecher
7. Otto Fromm
8. Alfred Schröder
9. Alfred Mechsner
10. Karl Kiesow
11. Ernst Klatte
12. Otto Schönborn
13. Wilhelm Richter
14. Fritz Schemmerling
15. Friedrich Enke
16. Heinrich Hamann
17. Karl Fabian
18. Karl Hartwig
19. Hermann Nebel
20. Wilhelm Nentwig
21. Max Klatte
22. Karl Riemann
23. Wilhelm Engel II
24. Otto Schönwald

Es wird vorbehalten, die weiterhin zur Beteiligung an der Feuerwehr gemeldeten Werksangehörigen später zu berücksichtigen.

Wildau, den 14. Februar 1901.

gez. Witthöft.

Ausgehängt: 14. 2. 1901.
Abgenommen: 16. 2. 1901.

Dieser Anschlag hing im Wildauer Werk im Februar 1901 aus, er bildet den Anfang der Feuerwehr in Wildau.

Grußwort des Bürgermeisters Gerd Richter

Die Freiwillige Feuerwehr Wildau feiert vom 25.Mai bis 27.Mai 2001 das Fest ihres 100 jährigen Bestehens. Die Zeitspanne ist lang, und der Anlass verdient es gewürdigt zu werden. Die Festtage sind ganz zweifellos bedeutungsvolle Tage im Leben der Bevölkerung von Wildau und in der Entwicklungsgeschichte ihrer Wehr.
Feuerschutz und Brandbekämpfung bilden seit jeher Aufgaben von hohem Rang. Ohne eine einsatzbereite und gut ausgebildete Einrichtung musste es sich jedoch als wenig aussichtsreich erweisen, im Kampf gegen den „Roten Hahn“ bestehen zu können. Diese Erkenntnis dürfte es wohl gewesen sein, die ein gutes Dutzend beherzter und verantwortungsvoller Männer dazu veranlasst hat, sich zusammenzuschließen, um eine geordnete und zielbewusste Gegenwehr aufzubauen.
Diese Männer brachten die Bereitschaft und den Idealismus mit zur freiwilligen Unterstützung ihrer Mitbürger in der Stunde der Not und Gefahr. Erfreulicherweise haben sich von Generation zu Generation immer wieder junge Männer diese lobenswerte Einstellung zu eigen gemacht und ihren Vorbildern nachgeeifert.
Bis in die Gegenwart ist diese von Solidarität und Mitmenschlichkeit geprägte Geisteshaltung lebendig und wirksam geblieben.
Für diesen guten Dienst innerhalb der Gemeinschaft verdienen alle Feuerwehrgenerationen, die diese Tradition geprägt und erhalten haben, unseren aufrichtigen Dank. Im Namen der Gemeinde und ganz persönlich möchte ich den Männern und Frauen der heutigen Wehr Respekt und Anerkennung aussprechen für ihren selbstlosen Einsatz, ihre stete Leistungsbereitschaft und ihre Treue zur Wehr.
Mein Dank gilt schließlich auch den vielen Freunden und Förderern unserer Freiwilligen Feuerwehr, den vielen stillen Helfern und den Angehörigen unserer Feuerwehrleute. Ohne deren Verständnis und Fürsorge wäre manche hervorragende Leistung, auf die unsere Kameradinnen und Kameraden stolz sind, nicht möglich gewesen. Ich wünsche unserer Feiwilligen Feuerwehr und allen ihren Freunden und Gönnern auch weiterhin alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen.
Ich hoffe sehr, dass recht viele Gäste unsere Jubiläumswehr bei den Festver-

anstaltungen durch ihren Besuch unterstützen.
Allen Besuchern gilt mein freundschaftlicher Gruß und ein herzliches Willkommen. Es würde mich freuen, wenn Sie sich bei uns wohl fühlen und eine gute Erinnerung von den Festtagen mitnehmen.

Ihr Bürgermeister Gerd Richter

Grußwort zum 100-jährigen Jubiläum der Feuerwehr Wildau

Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden,

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Wildau ein Jubiläum was nur erreicht wird, wenn man bereit ist ganz außergewöhnliche Leistungen zu erbringen.
Zu diesem Jubiläum beglückwünsche ich Euch recht Herzlich und danke Euch für das Engagement bei jeder Tages- und Nachtzeit für die Allgemeinheit.

Ein Jubiläum wie dieses bringt es so mit sich einen Blick zurück zu werfen, auf den Anfang im Jahre 1901 und die Jahre dazwischen, wo eine Vielzahl von Generationen dazu beigetragen haben, die aus den mit einfachsten Mitteln gegründete Feuerwehr zu entwickeln und den sich ständig ändernden Bedürfnissen anzupassen.

Sich anpassen, heißt die notwendigen Gerätschaften vorzuhalten wie auch daß entsprechende Wissen anzueignen, und in Fall der Fälle das gesteckte Ziel zu erreichen. War es in den ersten Jahren noch schwer jeden von der Bedeutung der Feuerwehr zu überzeugen, die ja der Gemeinde und somit dem Steuerzahler Geld kostet, war es in den späteren Jahren die wirtschaftliche Lage die es oft nicbt zutließ die Feuerwehr mit dem Notwendigen auszustatten..

Dass in über 100 Jahren die die Feuerwehr immer für die Bürger ansprechbar war, heute einen Stand erreicht ist, wo ich mit Fug und Recht sagen kann, sie ist ein starker und verlässlicher Partner für alle, die ihre Hilfe benötigen, das ist eine zu würdigende Leistung überdie ich mich ganz besonders Freue.

Deshalb möchte ich an dieser Stelle Eurer Feuerwehr unter der Leitung ihres tüchtigen Gemeindebrandmeisters Olaf Zdrankowski herzlichen Dank sagen, darin eingeschlossen sind alle die die in irgendeiner Weise dazu beigetragen haben und dies in der Zukunft tun werden.

In besonderer Weise sind hier auch die Ehefrauen und Familienangehörigen zu nennen, die oft verzichen oder Aufgaben übernehmen mussten, damit der Partner an der Ausbildung oder an Einsärzen teilnehmen konnte.

Ich möchte nicht unerwähnt Iassen, dass Sie bei überörtlichen Einsätzen, bei Unfällen auf der Autobahn und durch die Mitwirkung in der Waldbrandeinheit Aufgaben für den Kreis übernehmen und somit zum zuverlässigen Partner auch bei Aufgaben außerhalb Ihres Zuständgkeitsbereiches geworden sind.

In diesem Sinne wünsche ich allen Kameradinnen und Kameraden, die bei der Brandbekämpung bei Unfällen oder sonstigen Hilfeleistungen uneigennützig helfen, daß Sie stets das mögliche Ziel erreichen und selbst vor Schaden bewahrt bleiben.

Martin Wille
Landrat des Landkreis Dahme Spreewald

100 Jahre Feuerwehr in Wildau.



Was vor 100 Jahren mutige Männer begannen, in der neuerbauten Lokomotivfabrik der Berliner Maschinenbau- Aktiengesellschaft vormals L. Schwarzkopff in Wildau, eine Feuerwehr zum Schutz des neu errichteten Werkes und der Bürger von Wildau zu gründen, haben und werden wir in ihrem Sinne weiterführen.

Was war und ist das Bestreben der Feuerwehr? Menschen, die in Not geraten sind zu helfen.
Daran hat sich in den vergangenen 100 Jahren nichts geändert und daran wird sich auch in 100 Jahren und solange es Frauen und Männer gibt die sich diesem Ehrenamt widmen, nichts ändern.

100 Jahre Feuerwehr in Wildau heißt aber auch Höhen und Tiefen für die Kameraden. Inflation und Weltkriege wurden überstanden, Feuerwehrkameraden haben dabei ihr Leben gelassen.
1945 begann ein Neuaufbau.

Wieder fanden sich Frauen und Männer, die sich der Aufgabe stellten aus Trümmern wieder eine Wehr zu schaffen um das zu erhalten was noch vorhanden war und das Neue zu schützen.
So entstand neben der Werksfeuerwehr des ehem. Schwermaschinenbaubetriebes die Freiwillige Feuerwehr Wildau.

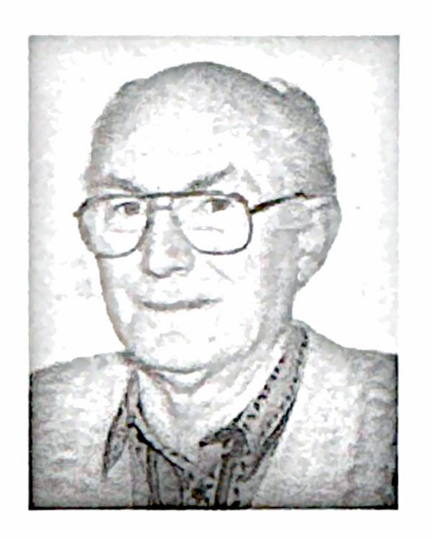
Mit Mut und Eifer stellten sie sich ihren Aufgaben, kümmerten sich nicht um Politik sondern machten einfach das, was sie am besten konnten, nämlich denen zu helfen, die ihre Hilfe brauchten.
Eine erneute politische Entscheidung traf auch die Feuerwehr Wildau. Im November 1989 verschwand ein Land, die DDR, von der Landkarte.
Wieder eine neue Situation, neue Aufgaben und Herausforderungen für die Feuerwehr. Wieder fanden sich Kameradinnen und Kameraden zusammen um sich dieser Forderung zu stellen.

Neue Aufgaben wurden der Feuerwehr zugeteilt.
Waren bislang die Brandbekämpfung und der vorbeugende Brandschutz Hauptaufgabe der Feuerwehr, so kamen jetzt die technische Hilfeleistung hinzu.

Heute sind die Aufgaben der Feuerwehr sehr vielschichtig, wie allgemein bekannt ist. In Zusammenarbeit mit der Kommune ist es innerhalb kürzester Zeit gelungen, die für die neuen Aufgaben erforderliche Technik anzuschaffen.
Doch die beste Technik ist unbrauchbar, wenn nicht Frauen und Männer dahinterstehen, die diese Technik bedienen können. Alle Kameradinnen und Kameraden der Wehr haben ihr Bestes gegeben, Schulungen und Lehrgänge besucht um diese Technik bestmöglich zu nutzen.
100 Jahre nach Gründung der Feuerwehr in Wildau, können wir auf eine hochmotivierte und schlagkräftige Freiwillige Feuerwehr stolz sein, die einen wirksamen Schutz in Not und Gefahr bietet.
Allen Gästen wünsche ich angenehme Tage und frohe Stunden und hoffe dass unser Fest einen guten Verlauf nimmt.

Olaf Zdrankowski Gemeindebrandmeister

Grußwort des Vorsitzenden der Gemeindevertretung Wildau



100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Wildau, ein guter Anlass, den Tag festlich zu begehen.

Ich begrüße im Namen der Gemeindevertretung Wildau die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Wildau und die aus diese. Anlass heute hier erschienenden Gäste.

Mit großer Bereitschaft und hoher Sachkenntnis haben unsere Mitglieder der Feuerwehr ihre Aufgaben erfüllt.

Allen Mitgliedern unserer Feuerwehr gilt dafür unser Dank und höchste Anerkennung.

Das Jubiläum soll uns Verpflichtung sein, sich auch in Zukunft den Aufgaben zu stellen.

Ich wünsche dem Fest einen guten Verlauf, es soll als besonderes Ereignis in die Geschichte unserer Freiwilligen Feuerwehr Wildau eingehen.

Arnold Heller

Vorsitzender der

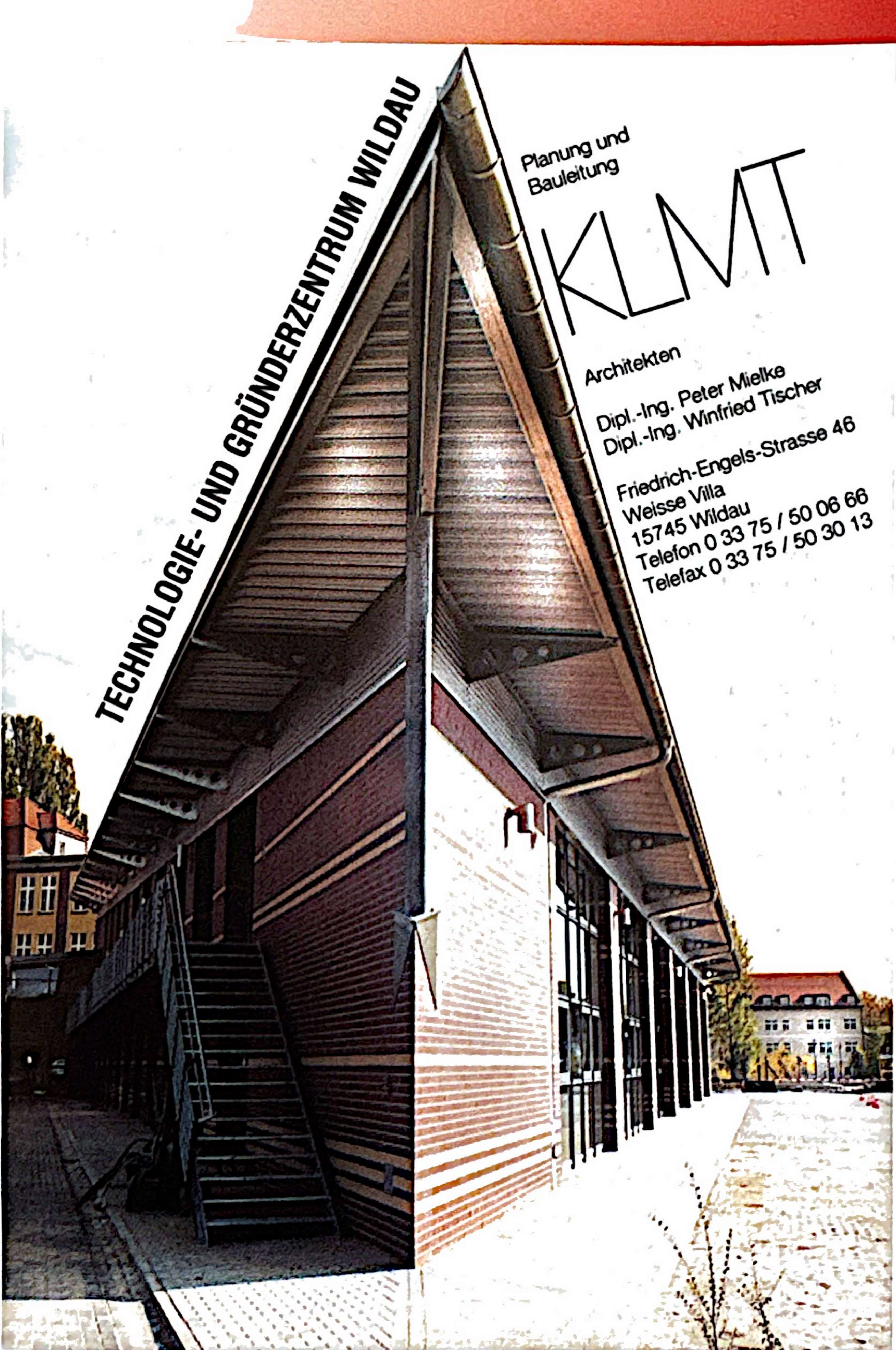
Gemeindevertretung



Liebe Vereinsmitglieder, liebe Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Wildau, liebe Wildauer.

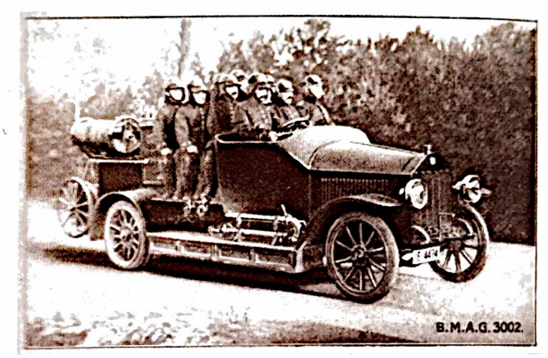
Herzlichen Glückwunsch uns allen zu unserem Fest „100 Jahre Feuerwehr in Wildau". Ich nehme dieses Jubiläum zum Anlaß all Dehnen zu danken, die in selbstloser und ehrenamtlicher Art und Weise anderen Menschen in Not Hilfe und Unterstützung geben, Menschenleben retten und Sachwerte schützen. Das war vor hundert Jahren nicht anders und unterstreicht unser Anliegen, mit einem Fest gemeinsam unsere Leistungsfähigkeit und unsere Technik zu demonstrieren. Ich bin froh, daß uns viele Feuerwehren des Landkreises Dahme-Spreewald und andere Feuerwehren dabei unterstützen. Ausdrücklich begrüße ich unsere Kameradinnen und Kameraden der Partnerstädte aus Hückelhoven und Brachelen sowie aus Taufkirchen als liebe Gäste. Gestatten Sie mir an dieser Stelle auch all denen zu danken, die unseren Feuerwehrverein als Sponsoren und Förderer aktiv unterstützt haben.
Liebe Wildauer! Die Tatsache, daß wir unsere Feuerwehrfeste gemeinsam mit vielen Wildauer Vereinen und Schulen und unter aktiver Unterstützung der Gemeindevertretung und ihrer Verwaltung durchführen zeigt, der Feuerwehrverein steht fest im kulturellen Zentrum unseres schönen Ortes.
Das, liebe Wildauer und liebe Gäste, wird auch in Zukunft so sein. Ich wünsche unserem Fest ein gutes Gelingen und Ihnen allen Gesundheit und Wohlergehen.

Lutz Ulbricht


TECHNOLOGIE- UND GRÜNDERZENTRUM WILDAU
Planung und
Bauleitung
KLMT
Architekten
Dipl.-Ing. Peter Mielke
Dipl.-Ing. Winfried Tischer
Friedrich-Engels-Strasse 46
Weisse Villa
15745 Wildau
Telefon 0 33 75 / 50 06 66
Telefax 0 33 75 / 50 30 13

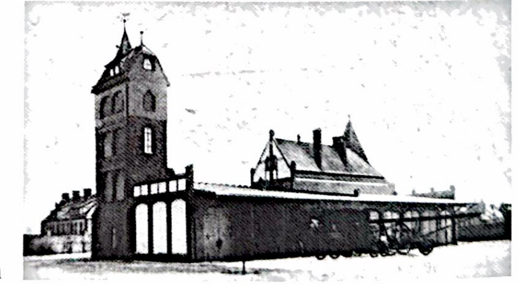
Gründung 1901

Die Gründung der Feuerwehr, oder vielmehr die Aufstellung einer Werksfeuerwehr, 1901 fiel in eine Zeit des relativen Wohlstands. Die politischen Verhältnisse waren seid der Reichsgründung in Versailles 1871 sicher, damit war die Grundlage für die wirtschaftliche Erfolgsgeschichte der Schwarzkopffwerke in Wildau geschaffen. Der Standort Wildau wurde bis zum ersten Weltkrieg zügig ausgebaut. In diesem Zuge erhielt auch die aufgestellte Feuerwehr ein eigenes Depot und zeitgemäße Fahrzeuge.

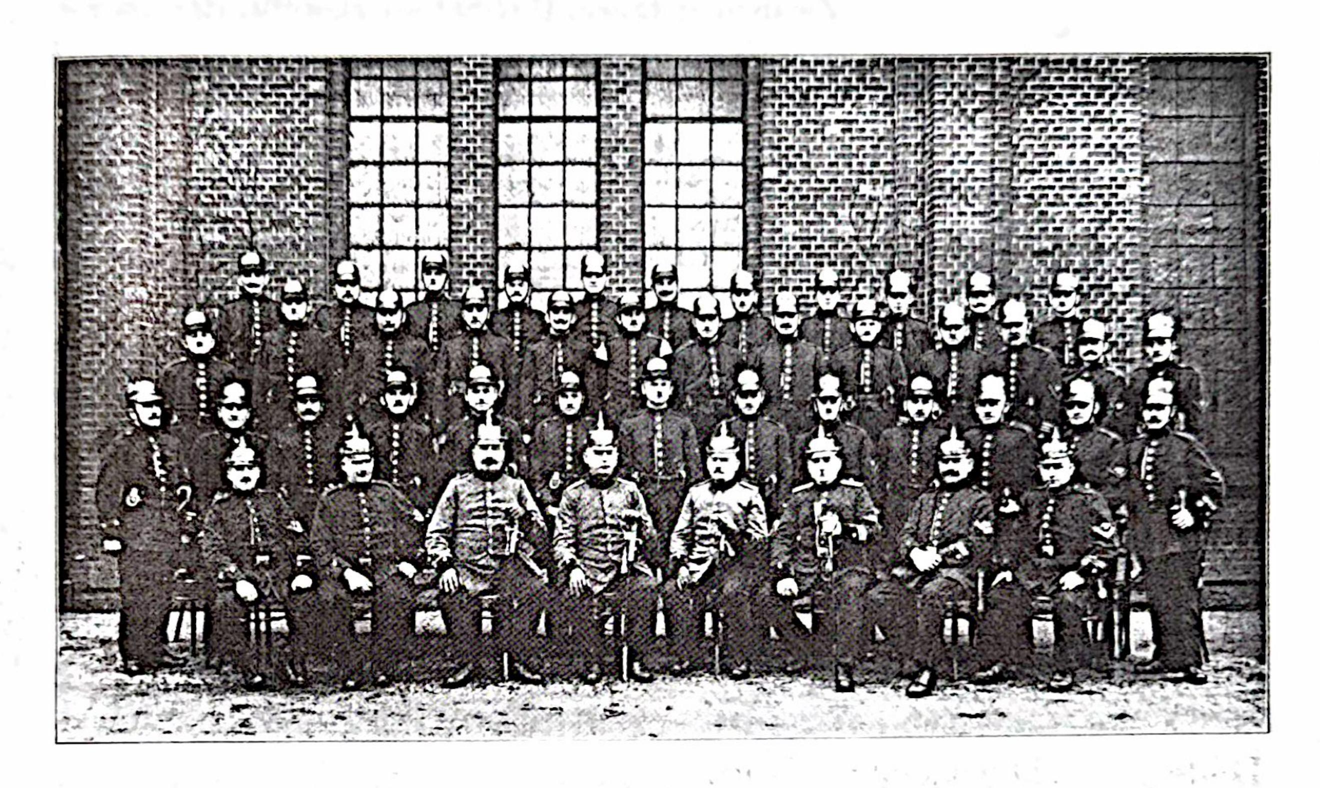


Auf den Photos dieser Zeit sind gut die Uniformen und die Helme der Feuerwehr zu erkennen. Leider ist nicht bekannt wie lange diese in Dienst waren, auch überkommen sind leider keine.

Der erste Weltkrieg ging natürlich auch an Wildau nicht vorbei, daran erinnert das Mahnmal auf dem Waldfriedhof. Es finden sich auch Feuerwehrmänner unter den Gefallenen. Leider ist über diese Zeit nichts erhalten. Da die sich die Mannschaften der Feuerwehr aus den Arbeitern des Werkes rekrutierte, dürfte die stürmische Zeit von 1918 auch dort nicht spurlos vorübergegangen sein. Doch so wechselvoll die Zeit auch war an den Aufgaben der Feuerwehr änderte dies nichts, sie war für die Brandsicherheit im Werk und ganz Wildau zuständig.

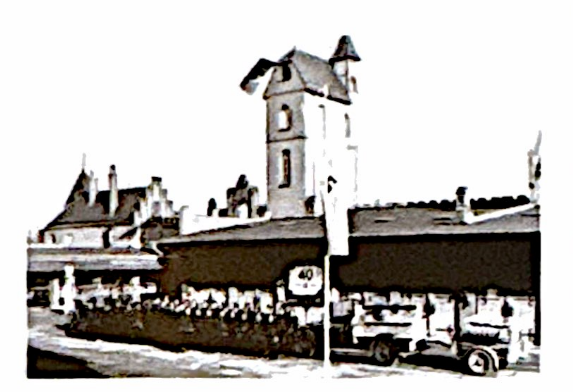


Bewundernd kann sich zum Beispiel der Wildauer Herbert Palm an die pferdegezogene Dampfspritze erinnern. Bei einem Brand in der Kirchstraße sah er sie als Kind im Einsatz. Die Pferde rissen Funken beim galoppieren auch ganze Pflastersteine

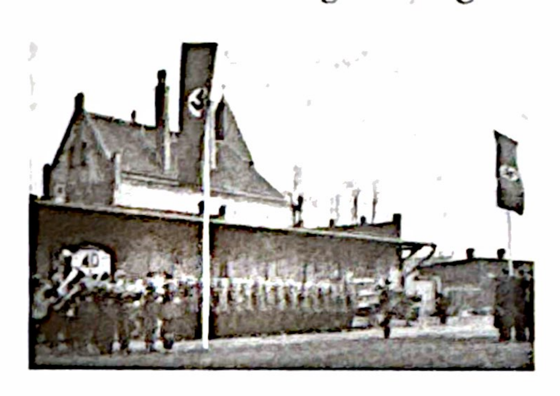


schleuderten sie heraus. Staunend betrachtete er die schönen Pferde, die der ganze Stolz der Wehr wahren, untergebracht waren sie in im eigenem Feuerwehrdepot mit Schlauchturm welches direkt am Haupteingang des Werkes stand. Dieses Depot, mit der werksinternen Nummer 12, war bis zu seinem, für uns, ungeklärten Verschwinden Mitte der Vierziger Jahre, Quartier der Werksfeuerwehr.

Die Weltwirtschaftskrise beherrschte das Leben in Wildau am Ende der Zwanziger Jahre. Das Schwarzkopffwerk musste vorübergehend schließen.



Traditionell war Wildau eine Hochburg der Sozialdemokraten doch auch hier erfolgte die Gleichschaltung durch die Nazis nach der Machtergreifung recht schnell. Im Nazireich sollte es keine Feuerwehren in kommunaler Hand mehr geben, deshalb wurden auf Erlass des Innenminister des Reiches alle Feuerwehren in eine Feuerschutzpolizei umgewandelt. Das Rot der Fahrzeuge verschwand, es wich einem polizeigrün. Gut ist auf den Photos des Jahres 1940 das Hakenkreuz der Feuerschutzpolizei zu sehen.
Die Uniform hatte sich mehr der Wehrmacht angepasst, auch der Helm sah eher nach Militär denn nach Feuerwehr aus.
Die Zeit des Dritten Reiches hat in Wildau Spuren hinterlassen, Lokomotiven, schwere Geschütze, Torpedos, und Granaten brauchte Hitlers Vernichtungsfeldzug.



Dazu brauchte man viele Arbeiter, ein Zwangsarbeiterlager südlich des Werkes wurde eingerichtet, dessen Fundamente man teilweise noch heute sieht auch die Südtreppe ist ursprünglich für die Zwangsarbeiter und von ihnen gebaut worden. Ein Bunker wurde in den Südhang gegraben und Luftschutzgräben ausgehoben. Luftangriffe auf Wildau und das Rüstungswerk hat es nicht viele gegeben, doch wurden auch Wohnhäuser getroffen.

Haus 12

Bei der Recherche zu dieser Festschrift wurde versucht Licht in die Geschichte des Feuerwehrdepot (Haus 12) zu bringen, leider ist uns das nur unzureichend gelungen.
Fest steht, das wahrscheinlich schon bei der Bauplanung des Werkes ein Feuerwehrdepot geplant und gebaut wurde. Selbst auf ältesten Bildern ist es zu sehen. Das heißt schon 1901 stand wahrscheinlich dieses Depot,

besonders erwähnt wird es nirgends, doch ist der Baustil genau der Gleiche wie der der ältesten Gebäude im Werk.
Das heißt von ca. 1901 bis wenigstens 1940 hatte Wildau ein eigenes Feuerwehrdepot. Nach 1945 war die Feuerwehr immer in anderen dafür umfunktionierten Werksgebäuden untergebracht.
Also muss zwischen 1940 und 1945 das Haus 12 abgerissen worden sein. Mehrere Gründe sind dafür denkbar: Möglich ist den Transport in und aus dem Werk behinderte, es lag ja genau im Eingangsbereich. Doch da man später Baracken dort hin setzte, ist diese Möglichkeit unwahrscheinlich. Vieleicht wurde es von einer Fliegerbombe getroffen, ganz in der Nähe schlug es nachweislich in einem Wohnhaus ein. So richtig plausibel ist keine der Hypothesen, so steht die Frage immer noch: Wann und Warum verschwand ein so wichtiges Gebäude wie das Feuerwehrdepot?



WIR LADEN SIE GANZ HERZLICH EIN
ZUM DIESJÄHRIGEN

KULTURSOMMER

IM Seehotel Zeuthen ★★★★

Samstag, 21. Juli 2001 - 18.00 Uhr
KLASSIKABEND

Sonntag, 29. Juli 2001 - 12.00 Uhr
JAZZBRUNCH

Sonntag, 05. August 2001 - 12.00 Uhr
JAZZBRUNCH

Sonntag, 12. August 2001 - 12.00 Uhr
JAZZBRUNCH

Sonntag, 19. August 2001 - 12.00 Uhr
JAZZBRUNCH

Samstag, 25. August 2001 - 18.00 Uhr
OLDIEABEND MIT FEUERWERK

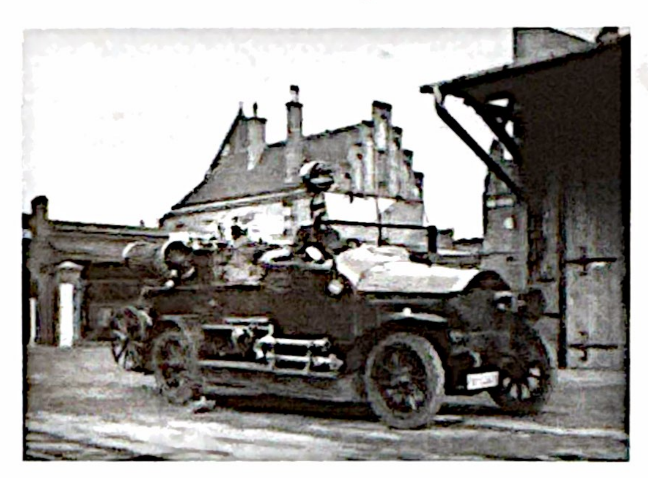
weitere Informationen im

Seehotel Zeuthen
Fontaneallee 27/28, 15738 Zeuthen
Tel.: 033762 / 89-0, Fax: 033762 / 89-408
Internet: www.seehotel.net, Email: info@seehotel.net

Erinnerungen von Werner Hielscher

Feuer, Feuer und wir haben kein Wasser.
Ein schwarzer Tag für die Werksfeuerwehr Wildau im 2.Weltkrieg

Das Schwartzkopff-Werk und die Wohnkolonie in Wildau lagen ideal in der Dahme-Niederung zwischen Hoherlehme und Niederlehme im südöstlichen Seengebiet von Berlin eingebettet. Für Luftangriffe war diese Industrieanlage, die der Form eines Straßenortes glich, ungünstig.



Die Hallendächer waren nicht nur gegen die Sonneneinstrahlung, sondern auch aus luftschutztechnischen Gründen hellblau gestrichen. Sie sollten bei Nachtangriffen, wenn „Weihnachtsbäume“ zur Markierung für Bombenabwürfe gesetzt wurden, Wasserflächen vortäuschen. Zur Ablenkung waren im Dahme-Flußbereich, im Zeuthener See und im Krossinsee Holzflösse verankert, auf denen Stahlplatten in Kreuzform befestigt waren. Diese Einrichtungen sollten die feindlichen Flugradargeräte irritieren.

Zusätzlich zu den sonstigen Luftschutzmaßnahmen waren zahlreiche Tiefbrunnen zur Löschwasserentnahme neu gebohrt worden.

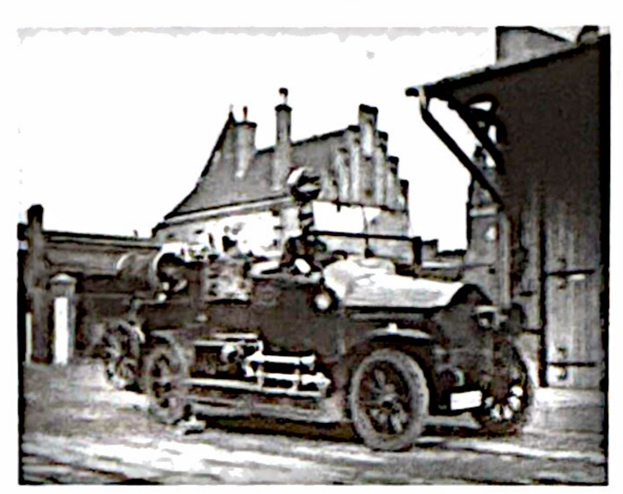
Wie seit Monaten gewohnt, heulten auch am 08.03.1944 in Wildau die Luftschutzsirenen. Das gehörte schon zum Alltag. Im Radio wurde das Programm unterbrochen und eine Luftlagemeldung meldete, daß sich stärkere feindliche Flugverbände im Raum von Königs Wusterhausen sammelten.

Diese flogen zuerst nach Erkner, wo sie die dortige „Teerbude‘ vernichteten und nahmen danach wieder Kurs auf unseren Ort. Der Luftangriff erfolgte kurz nach der Mittagszeit aus Richtung Miersdorf, d.h., von Nordwest, also diagonal zum Werksgelände, um einen völligen Fehlangriff zu vermei-

Erinnerungen von Werner Hielscher

Feuer, Feuer und wir haben kein Wasser.
Ein schwarzer Tag für die Werksfeuerwehr Wildau im 2.Weltkrieg

Das Schwartzkopff-Werk und die Wohnkolonie in Wildau lagen ideal in der Dahme-Niederung zwischen Hoherlehme und Niederlehme im südöstlichen Seengebiet von Berlin eingebettet. Für Luftangriffe war diese Industrieanlage, die der Form eines Straßenortes glich, ungünstig.



Die Hallendächer waren nicht nur gegen die Sonneneinstrahlung, sondern auch aus luftschutztechnischen Gründen hellblau gestrichen. Sie sollten bei Nachtangriffen, wenn „Weihnachtsbäume" zur Markierung für Bombenabwürfe gesetzt wurden, Wasserflächen vortäuschen. Zur Ablenkung waren im Dahme-Flußbereich, im Zeuthener See und im Krossinsee Holzflösse verankert, auf denen Stahlplatten in Kreuzform befestigt waren. Diese Einrichtungen sollten die feindlichen Flugradargeräte irritieren.

Zusätzlich zu den sonstigen Luftschutzmaßnahmen waren zahlreiche Tiefbrunnen zur Löschwasserentnahme neu gebohrt worden.

Wie seit Monaten gewohnt, heulten auch am 08.03.1944 in Wildau die Luftschutzsirenen. Das gehörte schon zum Alltag. Im Radio wurde das Programm unterbrochen und eine Luftlagemeldung meldete, daß sich stärkere feindliche Flugverbände im Raum von Königs Wusterhausen sammelten.

Diese flogen zuerst nach Erkner, wo sie die dortige „Teerbude' vernichteten und nahmen danach wieder Kurs auf unseren Ort. Der Luftangriff erfolgte kurz nach der Mittagszeit aus Richtung Miersdorf, d.h., von Nordwest, also diagonal zum Werksgelände, um einen völligen Fehlangriff zu vermei-

den. Die Bombeneinschläge im Ortsbereich und im Werk bestätigten die Taktik des feindlichen Flugverbandes hinsichtlich des Straßencharakters des Industrieortes. Die wesentlichsten Schäden waren in der Kantstr., im Werk Halle 7 (Kunststoffschablonenlager) und Schwartzkopffstr. 10 und 17 zu verzeichnen. Ferner wurden beschädigt Haus 13, Bahnhofstr. 2, Schwartzkopffstr. 120 und Gleisanlagen.



Bei diesem Luftangriff wurden Spreng- und Stabbrandbomben, aber auch die neuen, berüchtigten Phosphorbomben eingesetzt. Die starke Rauchentwicklung durch den Kunststoffbrand in der Halle 7 war die Ursache für die Fehlmeldung des Beobachtungsflugzeuges der deutschen Luftwaffe, daß ca. 80 % des Werkes zerstört sei. Daraufhin wurden zahlreiche Feuerlöschzüge der Luftwaffe aus Cottbus und Frankfurt/O. nach Wildau beordert.

Der Werkshof und der Marktplatz waren mit Schlauchleitungen und Verteilern übersät - doch die neuen Löschwasserbrunnen gaben kaum Wasser. Der verantwortliche „Feuerwehrhauptmann" der BMAG hatte es versäumt, diese neuen Brunnen ständig abzupumpen. Nur die alten Brunnen konnten genutzt werden. Eine äußerst peinliche Situation für den Verantwortlichen.

Dieser Luftangriff auf Wildau, der leider auch Menschenleben forderte, lief im ganzen noch glimpflich ab. Wenn der auf die Dahme-Wiesen abgeworfene Bombenteppich Wildau voll getroffen hätte, so wie es beabsichtigt war, wäre der Ort und das Werk weitestgehend zerstört worden. Nicht vorstellbar, wenn diese Bomben auch das HIA-Werk, die Giftbude des Ortes, getroffen hätten. Es wäre zu einem Chaos gekommen.



Das ist unser Bürgermeister, mit dem besonderen Draht zur Feuerwehr. Wenn er gebraucht wird, ist er da für seine Feuerwehr und seine Feuerwehr ist da, wenn er sie braucht.



Herzlichen Glückwunsch zum 100. Geburtstag





präsentiert:

SILVESTER 2001

im

Volkshaus Wildau

➥ eine Live-Band sorgt für Stimmung

Alles inklusive: Essen bis zum Abwinken
(Büfett mit Warmanteil, Mitternachtssnack)
Trinken ohne Ende
(Bier, Wein, Sekt, Spirituosen, alkoholfreie Getränke)
Barbetrieb mit exotischen Drinks



ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG

Die Geschichte der Feuerwehr Wildau nach 1945

Infolge nicht mehr nachzuvollziehenden Ereignissen bestand nach 1945 die alte Werksfeuerwehr der Schwartzkopffwerke nicht weiter.
Das Gebäude der Wehr (Haus 12) ist nach 45 nicht mehr existent.
Auch sämtliche Fahrzeuge scheinen das Kriegsende nicht überlebt zuhaben. Leider ist über den Verbleib nichts bekannt.

Kurz nach dem Ende des Krieges wurde das Gelände des späteren SMB von der Roten Armee besetzt, nach Augenzeugeninformationen wurde das gesamte Areal geteilt. Der nördliche Teil bis Haus 24 war sowjetische Kaserne und damit gesperrt. Das heutige Depot war damit nicht für die Feuerwehr nutzbar.
Der südliche Teil des Werkes wurde unter deutsche Verwaltung gestellt, eine freiwillige Werksfeuerwehr wurde eingerichtet. Diese kam in der Halle 9 (damals und heute Autoschlosserei) unter. Sie hatte zwei Fahrzeuge, einen DKW F8 als Sanitätswagen (Sankra) und einen Mercedes LF8.



Diese Feuerwehrformation hatte für den Schutz des deutschen Teils des Werkes und für den Ort Wildau Sorge zu tragen. Für den Brandschutz im Nördlichen, durch Zaun abgetrennten, sowjetischen Teil des Werkes war sie nicht zuständig.
Eine Sanitätsstelle im Haus 13 (Dr. Grippentrock) war ebenfalls eingerichtet worden.

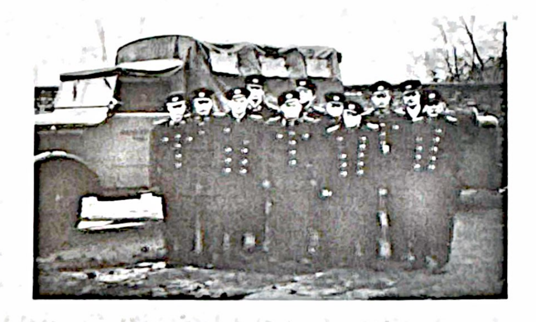
Im Laufe der Zeit häuften sich anscheinend die Einsätze, jedenfalls wurde nach 1950 die Feuerwehr umstrukturiert.
Es gab von nun an eine örtliche Freiwillige Feuerwehr und in das Depot Gebäude 39, einem ehemaligen Lockschuppen (identisch mit dem heutigen Depot) zog eine Kommandostelle der VP Königs Wusterhausen ein. Trotz ihres sonderlichen Namens ein Feuerwehrtrupp aus Volkspolizeiangehörigen.

Diese war für den Schutz des Werkes verantwortlich, mittlerweile waren auch die russischen Soldaten aus dem besetzten Teil des Werkes abgezogen.

Freiwillige Feuerwehr Wildau



Die Freiwilligen kamen in der Friedrich-Engels-Straße, in der Höhe des heutigem Optiker Bolle in einer Garage unter. (jetzt Orthopädische Schuhe Heller)
Alle beiden Feuerwehrfahrzeuge die bisher in Wildau im Einsatz waren verblieben bei der für den Schutz des Werkes zuständigen Kommandostelle der VP.
Die Wildauer Freiwilligen bekamen einenTragkraftspritzenanhänger (TSA), dieser wurde per Muskelkraft zum Einsatz gezogen!
„Zu Übungen an der LPG hieß es ziehen bis uns die Zunge heraushing!“ so der Feuerwehrmann H.Raabe
Dieser Zustand hielt bis Anfang 1960 an. Als bei der Freiwilligen Feuerwehr Eichwalde ein neues Fahrzeug angeschafft wurde, kam das Alte um die Verschrottung herum zu den Wildauer Freiwilligen.



Es war ein umgebauter Personenwagen der Marke Adler (6 Zylinder, Bj.:1938), dessen Eigenschaften unvergessen sind! So musste er per Hand durch Kurbeln angelassen werden. Dies und das Knallen der Fehlzündungen gab eine schöne Hektik bei Alarmierungen. Ein Name für das Unikat

war schnell gefunden! „Feurige Isabella“ hieß das gute Stück bald im ganzen Ort. Ab dieser Stunde war die Zeit der Muskelkraft beim Befördern des TSA entgültig vorbei. Lange Jahre tat die „Isabella“ gute Dienste, bis sie von einem ausgemusterten Granit der NVA abgelöst wurde.
Dieser wurde rot lackiert und bezog ein provisorisches Depot in der Nähe des Nordeinganges des Werkes. (eine ehem. Garage)



Ungefähr 1969 bekamen die Freiwilligen ein ausgesondertes Fahrzeug (S 4000, Bj.:1959) der Berliner Berufsfeuerwehr. Dieser passte nicht in die Garage und wieder zogen die Freiwilligen um, diesmal in den Durchgang des Konstruktionsbüros des SHR (Schwermaschinenbau H. Rau). Heute ist dort das Gründerzentrum beheimatet.
Dies war auch der Höhepunkt der Provisorien. Durch den Gang floß Regenwasser! Im Winter fror das Fahrzeug in dem ungeheizten Raum an!

Es gab weder getrennte Umkleideräume, Toiletten noch Duschen für die Feuerwehrkameraden.
Auch deshalb fanden sich kaum Wildauer die bereit waren freiwillig Feuerwehr zu sein, dies führte zu Rügen durch den Rat des Kreises da die Sollstärken lange Jahre nicht erreicht werden konnten. Die vorgeschriebene Sollstärke betrug zu dieser Zeit 50 Mann plus 12 Mann Brandschutzgruppe, diese Brandschutzgruppe hatte eine wahrhaft herkulische Aufgabe, sie musste jeden Wildauer Haushalt einmal im Jahr auf Brandsicherheit überprüfen! Dazu kamen noch Keller und Böden, man muß sich klarmachen, das Wildau auch schon damals fast 7000 Einwohner hatte und das es sich um ehrenamtliche Kräfte handelte.

Immer wieder wies die Wehrleitung auf die untragbaren Zustände in ihrem Depot hin, doch lange Jahre blieb das ungehört.

Wehrleiter war schon seit 01.07.1960 der Kamerad Horst Raabe, als die Situation sich nicht verbesserte griff er 1984 zu einer ungewöhnlichen Maßnahme.
Er machte eine „Eingabe" beim Staatsrat der DDR, allerdings nicht schriftlich! Sondern, er fuhr persönlich nach Berlin zum Staatsratsgebäude und versuchte einen Verantwortlichen zu sprechen. Ein älterer Herr nahm sich seines Problemes letztendlich an.



Als direktes Resultat dieser Aktion wurde Horst Raabe als Wehrleiter abgelöst.
Doch 1988 konnte ein neues Gerätehaus hinter dem Wildauer Rathaus eingeweiht werden, auch war ein neues Fahrzeug, ein ELO, im Einsatz.



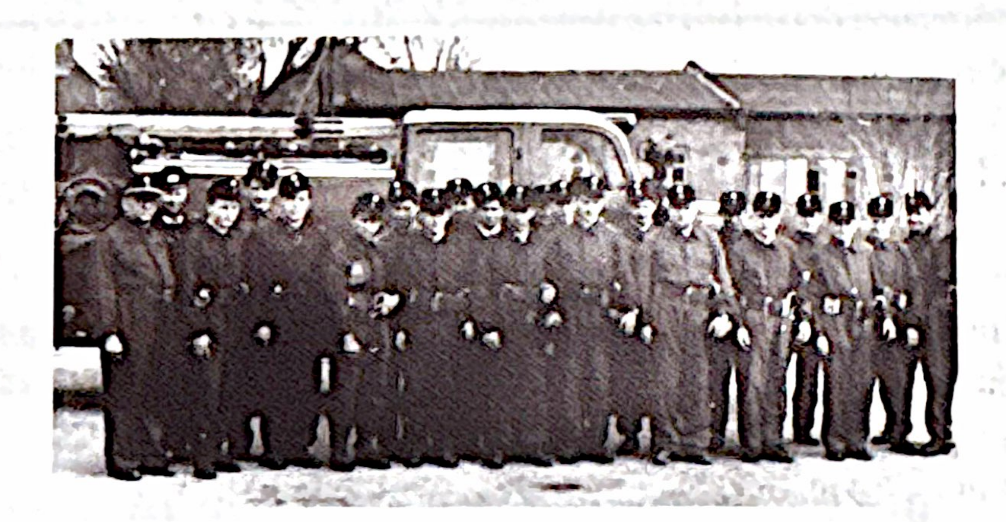
Betriebsfeuerwehr

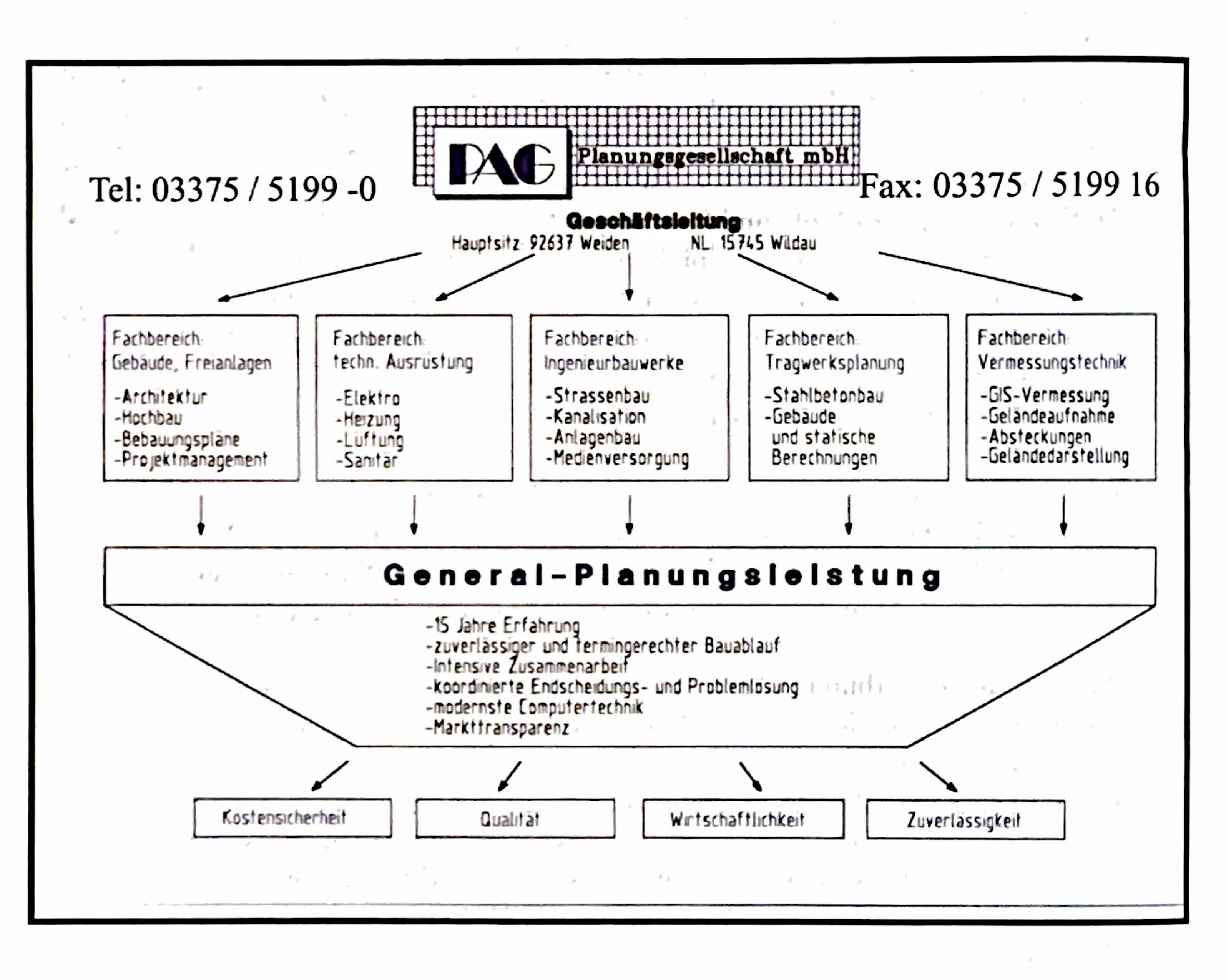
Nach der beschriebenen Umstrukturierung existierte eine VP Kommandostelle des Volkspolizeikreisamtes (VPKA) Königs Wusterhausen in Wildau. Diese war im Haus 39 untergebracht, dem heutigen Feuerwehrdepot.
Da es in der DDR eine Trennung zwischen Polizei und beruflichen Feuerwehren nicht gab, war dieser Name für eine Feuerwehrformation nicht ungewöhnlich.
Diese Formation war für den Schutz des Schwermaschinenbaues verantwortlich und bestand aus hauptamtlichen Kräften.

Einsatzfahrzeug war das schon bekannte Löschfahrzeug (LF 8) Typ Mercedes.



Horst Raabe war nicht nur ehrenamtlich in der Wildauer Ortsfeuerwehr engagiert, sondern er war auch seit 1956 beruflich Feuerwehrmann in Königs Wusterhausen, ab 1956 dann in der Betriebsfeuerwehr des SHR.
In den Fünfziger Jahren trennten sich die VP-Feuerwehrleute von der Mercedes LF8 und beschafften ein Tanklöschfahrzeug (TLF) Typ H3 A. Dieses Feuerwehrfahrzeug war mindestens 15 Jahre im Dienst, und blieb es auch nach Auflösung der VP- Kommandostelle. Diese Auflösung muß vor 1956 stattgefunden haben.
Alle hauptberuflichen Kräfte wurden Betriebsangehörige des SHR. Es gab von nun an offiziell wieder eine Betriebsfeuerwehr des SHR. Somit gab es auch bald wieder freiwillige Kräfte die sich aus den Arbeitern des SHR rekrutrierten. Wehrleiter dieser Freiwilligen war H. Kohl.
1971 wurde ein nagelneues Tanklöschfahrzeug (TLF 16-50) auf W50 Basis in Dienst gestellt. Das Einsatzaufkommen in diesen Jahren lag durch die hohe Produktion des Schwermaschinenbaues bei täglich 2 Alarmen.
Der W 50 blieb bis zur Wende im Dienst.
Nach der Wende wurde die Betriebsfeuerwehr aufgelöst und ihr Materialbestand mit dem der Freiwilligen Feuerwehr zusammengeführt.





Tel: 03375 / 5199 -0
PAG Planungsgesellschaft mbH
Fax: 03375 / 5199 16
Geschäftsleitung
Hauptsitz 92637 Weiden
NL 15745 Wildau
Fachbereich: Gebäude, Freianlagen
-Architektur
-Hochbau
-Bebauungspläne
-Projektmanagement
Fachbereich: techn. Ausrüstung
-Elektro
-Heizung
-Lüftung
-Sanitär
Fachbereich: Ingenieurbauwerke
-Strassenbau
-Kanalisation
-Anlagenbau
-Medienversorgung
Fachbereich: Tragwerksplanung
-Stahlbetonbau
-Gebäude und statische Berechnungen
Fachbereich: Vermessungstechnik
-GIS-Vermessung
-Geländeaufnahme
-Absteckungen
-Geländedarstellung
General-Planungsleistung
-15 Jahre Erfahrung
-zuverlässiger und termingerechter Bauablauf
-intensive Zusammenarbeit
-koordinierte Endscheidungs- und Problemlösung
-modernste Computertechnik
-Markttransparenz
Kostensicherheit
Qualität
Wirtschaftlichkeit
Zuverlässigkeit

Die Wildauer Freiwillige Feuerwehr seit 1989



Zu DDR - Zeiten war die Feuerwehr dem Ministerium des Inneren unterstellt und in der Gemeinde das „Fünfte Rad am Wagen“. Ein offenes Ohr für die Probleme hatte man im Rathaus nicht.
An Problemen gab es Viele und Gravierende, im Sommer war, zum Beispiel, das Öffentliche Wassernetz in der Waldsiedlung völlig trocken. Die Freiwillige Feuerwehr Wildau besaß kein Fahrzeug mit ausreichend Wasservorrat für solche Verhältnisse.
Von 1969 bis 1988 war ein Löschfahrzeug LF16/ S4000, der dann gegen ein LF8/8 - STA (Robur) ausgewechselt wurde. An Einsätzen wurden bis 1989 ca. 5-7 pro Jahr gefahren, diese beschränkten sich auf Müllkippenbrände und auf Hilfeleistungen für die Berufsfeuerwehr Königs Wusterhausen.

Durch die damit verbundene Geringschätzung war die Motivation der Feuerwehrleute natürlich nicht sehr groß und nur die Kameradschaft hielt die Truppe zusammen.
Mit der Wende änderte sich erst einmal alles.
Jetzt war der Bürgermeister für die Feuerwehr verantwortlich und es kamen neue Aufgaben auf sie zu, das Retten und Bergen von Personen aus verunfallten Fahrzeugen und das Beseitigen von gefährlichen Stoffen nach Chemieunfällen.



Glück hatte die Wildauer Feuerwehr mit ihrem Bürgermeister Gert Richter, der die Sachlage voll erfasste und zusammen mit dem Wehrführer alles nötige veranlasste, und dies war nicht wenig:

Noch 1991 wurde ein Hilfslöschfahrzeug angeschafft mit 1600 Liter Wassertank, Notstromaggregat, Lichtmast, Kettensägen und hydraulischem Rettungsgerät zur Personenrettung. Auch die Sicherheit der Feuerwehrkameraden kam nicht zu kurz, alle wurden mit neuer Schutzkleidung ausgerüstet.
Für alle aktiven Kameraden begann eine Zeit des Lernens, unzählige Stunden ihrer Freizeit opferten sie, um sich am neuen Gerät ausbilden zu lassen. Dieses Lernen hörte seid dem nicht auf und so können wir auf den sehr guten Ausbildungsstand unserer Feuerwehr stolz sein.
Leider hatten und haben die Kameraden der Wildauer Feuerwehr auch Gelegenheit genug ihr Können zu beweisen: Hatten sie im ganzen Jahr 1989 noch 7 Einsätze, waren es im Jahre 1991 schon 58 und seit Mitte der Neunziger Jahre hat sich diese Einsatzzahl auf 120 bis 140 jährlich eingepegelt.



Zu den uns am meisten im Gedächtnis gebliebenen Einsätzen gehören:

1992 Waldbrand am Dreieck Spreeau
1992 Waldbrand in Bad Saarow
1993 Mühlenbrand in Mittenwalde
1993 Erste schwere Verkehrsunfälle mit



Schwerstverletzten und Toten in Wildau
1995 Palettenlagerbrand in Schenkendorf
1996 Möbellagerbrand in Wildau
1997 Hochwassereinsatz an der Oder
1998 Brand der Kaninchenzüchterbaracke Wildau
1999 Brand des ehemaligen Kinos Zeuthen
2001 Kitabrand in Wildau

Technik

1991 Hilfslöschfahrzeug (HIf 16) auf Magirus Deutz
1992 wurde ein Löschgruppenfahrzeug (LF 8/6) MAN angeschafft und das vorhandene LF8/8 -STA an die FFW Oderin abgegeben
1993 Anschaffung einer 24 Meter Drehleiter mit Korb DLK 24
1996 ein Einsatzleitwagen ELW 1 (Toyota Jeep) angeschafft
1997 musste leider unser HLF aus techn. Gründen stillgelegt werden, dem schnellen Handeln der Gemeinde ist es zu verdanken das noch im Dezember 97 ein Tanklöschfahrzeug (TLF 16/25) MAN in Dienst gestellt wurde
2000 wurde zur Wasserrettung ein Schlauchboot zugelegt
2001 zur Zeit wird ein Kleinbus der Gemeinde zum Feuerwehrfahrzeug umgebaut.



Freiwillige Feuerwehr Wildau 2001

Die Jugendfeuerwehr in Wildau wurde 1988 mit dem Ziel gegründet, Jugendliche aus Wildau in die Arbeit der Feuerwehr einzuweisen.



Der damalige Jugendwart war Detlef Adam. Nach ihm übernahmen die ehemaligen Kameraden Sören Kliemann und Jörg Krämer die Arbeit mit der Jugend.
Heute führt diese Arbeit Kamerad Sven Lange durch. Unterstützt wurde und wird der Jugendwart durch Kameraden aus der Feuerwehr Wildau. Die Arbeit des Jugendwartes und der Ausbilder ist ehrenamtlich und unentgeltlich.

Die Jugendfeuerwehr Wildau trifft sich jeden Mittwoch von 17.00 bis 19.00 Uhr.
Wahrend dieser Zeit werden die Kameraden und Kameradinnen in die Arbeit der Feuerwehr eingewiesen.



Aber nicht nur die feuerwehrtechnische Ausbildung wird hier groß geschrieben sondern auch der Spaß. So werden in regelmäßigen Abständen Grillabende und Spiele durchgeführt.
Jährliche Highlights in der Jugendfeuerwehr ist der Frühjahrswettkampf der Jugendfeuerwehren des Altkreises Königs Wusterhausen und das Herbstlager am Frauensee.
Aufgenommen in die Jugendfeuerwehr werden Jugendliche aus Wildau ab 10 Jahre. Mit dem 16. Lebensjahr können die Kameraden und Kameradinnen mit dem Einverständnis ihrer Eltern in die aktive Wehr wechseln. Der Arbeit in der aktiven

Wehr sind aber bis zum 18. Lebensjahr Einschränkungen unterworfen. So dürfen sie nicht während der Schul- und Ausbildungszeit zu Einsätzen erscheinen. Außerdem ist die Anwesendheit in den Abendstunden begrenzt. Vor der Übernahme in die aktive Wehr erfolgt außerdem immer ein Gespräch der Wehrführung mit den Eltern der Jugendlichen.





Wildauer Feuerwehr und der Industriestandort sind untrennbar verbunden.

Als der Industriestandort Wildau durch die Berliner Maschinenbau AG zu Beginn des vorigen Jahrhunderts begründet wurde, richteten die Planer auch ihr Augenmerk, auf die Entwicklung einer ausgewogenen Infrastruktur, die die im Werk stationierte Feuerwehr einschloß.
Diese Tradition setzte sich nach dem Zusammenbruch des Nazireiches, bei dem Wildau glücklicherweise relativ verschon blieb, fort, als der Wildauer Industriestandort seine Auferstehung erlebte.
Der Stunde Null, in der die Rüstungsmaschinerie zum Stillstand kam, folgte zunächst die Demontage des Werkes, wie es nach den Beschlüssen der Allierten der Industrie zugedacht war. Zwei Dinge beherschten das Denken der resignierten Menschen. Nie wieder Krieg, und was können wir tun um nicht zu verhungern. Über diese schlimme Zeit wurde bereits viel geschrieben, so daß hier nur auf die Ausgangssituation verwiesen sei. Sie stellte sich mit leeren Hüllen eines vordem modernen Industriebetriebs dar.
Recht bald war die Zeit der Resignation überwunden und der Aufbauwille breitete sich aus. Neben Material und Werkzeugen fehlte es auch an erfahrenen Fachleuten, so daß sich die junge Generation dieser komplizierten Herausforderung stellen mußte.
Bereits wenige Jahre nach dem Krieg begann die konzentrierte Ausbildung von Ingenieuren, die bald Positionen mit hoher Verantwortung einzunehmen hatten. So auch in Wildau, das seine bisherige Tradition, den Lokomotivbau, verlassend, als Schwermaschinenbau profiliert wurde. Zunächst galt es, schwere Ausrüstungen für den Aufbau einer metallurgischen Basis herzustellen. Damit war das Produktionssortiment von großer Vielfalt geprägt, die schrittweise in ein Standardsortiment überging.
Die Bedarfsspezifik drückte sich darin aus, daß mit dem Wiederaufbau auch neue Wege der Produktionstechik beschritten wurden. So wurde im Braunkohletagebau der gleisgebundende diskontinuierliche Schüttguttransport durch kontinuierlich fördernde Bandstraßen abgelöst, was wiederum einen hohen Bedarf an Förderbändern nach sich zog. Der Wildauer Shwermaschinenbau beschäftigte sich schon von Anbeginn seiner Gründung mit dem Bau hydraulischer Pressen für unterschiedliche Einsatzgebiete – u.a. wurde die 6000t Freiformschmiedepresse für das Stahl- und Walzwerk Gröditz in Wildau konstruiert und gebaut.
Förderbänder werden im Vulkanisier- /Preßverfahren hergestellt. So war es naheliegend, die Herstellung von Förderbandpressen in das Produktsortiment aufzunehmen, zumal ein großer Exportbedarf zu erwarten war. Es

sollte ein guter Griff werden. Zwei Gummiwerke im Inland und viele in der SU wurden in einem Zeitraum von mehr als 30 Jahren mit modernen Pressen und Fertigungslinien ausgerüstet.
Auch die Pressen zur Herstellung großformatiger Schichtpreßstoffe, die im Möbelbau und z.B. im Waggonbau Verwendung finden, sind Wildauer Produkte.
Diese Erzeugnisse sollen stellvertretend für viele Wildauer Erzeugnisse in betracht gezogen werden und dokumentieren, daß im Schwermaschinenbau die Arbeiter und Angestellten aller bereiche Leistungen vollbracht haben, die einen Vergleich nicht zu scheuen hatten und in der Wildauer Chronik einen angemessenen Platz verdienen.
Unsere Freiwillige Feuerwehr begleiten die besten Wünsche der ehemaligen Schwermaschinenbauer, für die ich mit meinem Festschriftbeitrag spreche.

F. Lange, Wildauer Schwermaschinenbauer von 1954 - 1991

Druck: D & R Wildau

an der & um die NEW WORLD am A10 Center

Wir feiern- 100 Jahre Feuerwehr Wildau

27. Mai

Wollen Sie die Geschichte der Wildauer Feuerwehr kennenlernen und live erleben ? Dann haben Sie am Sonntag den ganzen Tag die Gelegenheit dazu. Nutzen Sie diese Chance, denn zum " 100 jährigen Jubiläum der Feuerwehr Wildau " gibt es eine riesige Geburtstagsparty voller Überraschungen.

ab 10.00 Uhr

- *Festumzug der Wildauer Feuerwehr & FFw des Landkreises zur New World*
- *offizielle Eröffnung durch den Bürgermeister gegen 10.45 Uhr*
- *Salutschießen mit der Schützengilde 1853 KW/Wildau e.V.*
- *Feuerwehrtechnik aus den letzten Jahrzehnten und deren Equipment*
- *Infostände von Vereinen und Organisationen in der New World*
- *zu jeder vollen Stunde präsentiert New World einen Verein und eine einzigartige Lasershow (Schützengilde , SV Motor Wildau, Karateclub, Wassersportclub Wildau, Anglerverein, u.v.m.)*
- *ab 13.00 Uhr spielt die Stimmumgsband " Tätärätä "*
- *Kinderspaß auf der Plazza mit Malwettbewerb, Memory-Spielen, Riesenpuzzle, Hüpfburg, Kinderschminken und Clown sowie in der Kinoecke Filme von Wald Disney & Co*
- *in der New World 2 können sich alle Newcomer des Showbusiness bei Karaoke u. Mini Play Back-Show selbst testen u. den Profis des Chores des Friedrich-Schiller-Gymnasiums aus KW lauschen*
- *Life-Band " Right Now " in einer unglaublichen Doubleshow mit Stars wie Britney Spears, Michael Jackson u. den Blues Brothers*
- *gigantische Pyro- und Feuershow*

Mit freundlicher Unterstützung der Gemeinde Wildau und aller Sponsoren

Das ist die einzige Fete in Wildau, die man nicht verpassen sollte!

D&R Wildau 05/01 20.000







